

Eva Gredel

Vorwort: Das DFG-geförderte Netzwerk „Diskurse – digital: Theorien, Methoden, Fallstudien“

Die vorliegende Publikation enthält Forschungsergebnisse des Netzwerks „Diskurse – digital: Theorien, Methoden, Fallstudien“, das von 2016 bis 2021 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wurde. Die Zielsetzung des Netzwerks war es, das Programm und das Methodeninventar der Diskurslinguistik in zwei Richtungen zu erweitern: Zum einen ging es darum, die spezifischen Beschreibungskategorien und Analysewerkzeuge für Diskurse auf digitalen Plattformen zu systematisieren. Zum anderen wurden Methoden und Instrumente der Korpuslinguistik und der Digital Methods im Hinblick auf die Anforderungen der Diskurslinguistik evaluiert und ausgebaut.

Das Netzwerk trug mit dieser Thematik dem Verständnis des Internets und der dort angebotenen Plattformen Rechnung. Dieses Verständnis hat sich in den letzten 20 Jahren grundlegend gewandelt: Die Auffassung des Internets als virtuelle Welt wurde in den 2000er Jahren durch das Bild des Resonanzraums sozialer Realitäten abgelöst. Zuletzt hat sich die Auffassung verbreitet, dass im Social Web durch Interaktion verschiedenster Akteure soziale Wirklichkeiten konstruiert und verändert werden (Rogers 2013: 21). Durch das Aufkommen und die Etablierung digitaler Plattformen entstanden neue Öffentlichkeiten und es ergaben sich für Internetnutzer*innen zugleich zahlreiche Möglichkeiten, ihre eigenen Inhalte zu generieren und zu verbreiten. Vielfach zeigte es sich in den letzten Jahren, dass digitale Phänomene wie etwa Shitstorms, Cybermobbing oder bestimmte Hashtags (z. B. #metoo) Ausgangspunkte für Diskurse sein können, die hohe Reichweiten in mehreren digitalen Diskursräumen erlangen und auch in nicht-digitalen Medien verhandelt werden. Dadurch ergaben sich z. T. hybride Konstellationen digitaler und nicht-digitaler Beiträge bei der Thematisierung von Diskursereignissen. Die Aushandlung diskursiver Ereignisse korreliert in solchen komplexen Konstellationen häufig mit rekurren- den sprachlichen bzw. semiotischen Mustern, deren diskurslinguistische Untersuchung gesellschaftlich von hoher Relevanz ist.

Zu Beginn der Arbeit im Netzwerk wurden solche Themen und Fragestellungen jedoch noch kaum systematisch im Forschungsfeld der Diskurslinguistik bearbeitet. Das Netzwerk widmete sich deshalb dem Desiderat, den oben skizzierten Gegenstandsbereich in den Fokus diskursanalytischer Arbeiten zu rücken. Dabei wurden zentrale Charakteristika von Diskursen in digitalen Medien (da-

runter Non-Linearität, Multimodalität sowie Multilingualität bzw. Multikulturalität) identifiziert und diskutiert, welche methodischen Herausforderungen diese Charakteristika für Diskursanalysen mit sich bringen. Zudem standen auch die Beschäftigung mit angemessenen Verdatungstechniken und -praktiken, adäquate Methoden sowie rechtliche und ethische Aspekte der Untersuchung digital(isiert)er Diskurse im Mittelpunkt der Netzwerk-Arbeit.

Die Arbeit an den genannten Zielen im Netzwerk wurde durch Fallstudien aus Projekten der Mitglieder gespeist und durch den Fokus auf gemeinsame Fragestellungen und Schwerpunkte der Arbeitstreffen aufeinander bezogen. Zudem konnten die Ergebnisse im Rahmen von sechs Arbeitstreffen mit Gastreferent*innen, Kooperationspartner*innen und Gästen diskutiert werden. Im Rahmen des Netzwerks wurden somit erstmals systematisch die Bereiche Diskurslinguistik, Medienlinguistik und Korpuslinguistik sowie Digital Methods zusammengebracht.

Insgesamt vereinte das Netzwerk 15 Wissenschaftler*innen aus der Linguistik sowie Medien- und Kommunikationswissenschaft an 13 Institutionen in fünf Ländern, die in ihren Projekten an der Analyse digitaler Diskurse arbeiteten und dabei Methoden der Korpuslinguistik bzw. Digital Methods nutzten:

- Noah Bubenhofer (Deutsches Seminar, Universität Zürich, Schweiz)
- Thomas Gloning (Institut für Germanistik, Universität Gießen)
- Eva Gredel (Institut für Germanistik, Universität Duisburg-Essen)
- Kristina John (Amsterdam Institute for Social Science Research, Universiteit van Amsterdam, Niederlande)
- Janine Luth (Germanistisches Seminar, Universität Heidelberg)
- Konstanze Marx (Institut für deutsche Philologie, Universität Greifswald)
- Simon Meier-Vieracker (Institut für Germanistik, Technische Universität Dresden)
- Ruth M. Mell (Zentrum für Lehrerbildung, Technische Universität Darmstadt)
- Josephine Obert, M.A. (zuletzt Institut für Germanistik, Technische Universität Dresden)
- Christian Pentzold (Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Universität Leipzig)
- Janja Polajnar Lenarčič (Philosophische Fakultät, Univerza v Ljubljani, Slowenien)
- Tanja Škerlavaj (Philosophische Fakultät, Univerza v Ljubljani, Slowenien)
- Joachim Scharloth (School of International Liberal Studies, Waseda University, Japan)
- Friedemann Vogel (Germanistisches Seminar, Universität Siegen)

- Janina Wildfeuer (Department of Communication and Information Studies, University of Groningen, Niederlande)

Für die Arbeitstreffen des Netzwerks konnten zudem insgesamt über 20 Gastreferent*innen gewonnen werden, die die Arbeit im Netzwerk durch ihre Vorträge und Diskussionsbeiträge bereicherten und wertvolle Impulse für aktuelle Arbeiten lieferten. Während der Projektlaufzeit brachten sich die folgenden assoziierten Mitglieder in die Arbeit des Netzwerks ein:

- Michael Bender (Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft, Technische Universität Darmstadt)
- Hans-Jürgen Bucher (Fachbereich II – Medienwissenschaften, Universität Trier)
- Philipp Dreesen (Institute of Language Competence, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Schweiz)
- Fabian Klinker (Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena)
- Klaus Rothenhäusler (Institute of Language Competence, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Schweiz)

Die sechs durch die DFG geförderten Arbeitstreffen beleuchteten jeweils schwerpunktmäßig eine Thematik des Arbeitsprogramms. Zu den Arbeitstreffen wurde neben Gastreferent*innen auch die universitäre Öffentlichkeit des jeweiligen Standorts eingeladen, an dem das Arbeitstreffen stattfand. Insgesamt nahmen so an den Arbeitstreffen jeweils zwischen 30 und 80 Personen teil. Der Einladung folgten neben Kolleg*innen auch Studierende und Doktorand*innen.

Die Eröffnungstagung (erstes Netzwerktreffen) fand im November 2016 an der Universität Mannheim und am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) mit einem methodischen Schwerpunkt statt.¹ Die Tagungsbeiträge thematisierten die Analyse digitaler Diskurse unter Anwendung von Methoden der Korpuslinguistik bzw. von Digital Methods. Im Rahmen einer Postersession präsentierten die 15 Netzwerk-Mitglieder Konzepte ihrer Fallstudien, mit denen sie sich in das Netzwerk einbrachten. Die Eröffnungstagung des Netzwerks fand auch großen Widerhall in den Medien (vgl. u. a. Deutschlandfunk 2016).

Das zweite Netzwerktreffen stand im Juni 2017 an der Universität Zürich unter dem Thema „Visualisierung digitaler Diskurse“. Das Rahmenthema wurde aus zweifacher Perspektive beleuchtet: Zum einen waren dies „Visualität und Medialität als diskurskonstituierende Elemente“ sowie „Visualisierungen von digitalen Diskursen“. Beim dritten Netzwerktreffen an der Technischen Universität

¹ Die Themen der Eröffnungstagung sind im Sprachreport des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache dokumentiert (Gredel 2017).

Berlin im Februar 2018 lag der Schwerpunkt auf „Macht“ und „verbaler Gewalt“ in digitalen Diskursen.

Das vierte Netzwerktreffen im Mai 2018 an der Universität Bremen stand im Zeichen der Multimodalität und es wurden u. a. Tools für multimodale Analysen digitaler Plattformen thematisiert. Für das fünfte Arbeitstreffen mit dem Schwerpunkt „Digitale Diskurse – kontrastive Aspekte“ war das Netzwerk im September 2018 an der Universität Ljubljana zu Gast. Das Netzwerktreffen fand in zeitlicher und räumlicher Nähe zu einem trinationalen Treffen der Germanistischen Seminare Mannheim, Ljubljana und Tomsch statt, die jeweils über DAAD-geförderte Institutspartnerschaften (GIP) verbunden sind. Das Netzwerk konnte zu den Vorträgen mit anschließender Diskussion auch internationale Gäste dieser Institute begrüßen. Die Abschlusstagung (sechstes Arbeitstreffen) fand im November 2019 an der Universität Mannheim statt. Die Netzwerk-Mitglieder sowie die assoziierten Mitglieder präsentierten im Rahmen dieser Tagung die Ergebnisse ihrer Fallstudien sowie des Netzwerks insgesamt.²

Auch über die sechs Arbeitstreffen, die von der DFG gefördert wurden, hinaus waren die Mitglieder des Netzwerks auf internationalen Tagungen mit Beiträgen, Panels und Symposien vertreten. Beim Jubiläumskongress 2018 der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL e.V.) mit dem Rahmenthema „Sprachen – Kommunikation – Öffentlichkeit“ richtete das Netzwerk ein Symposium unter dem Titel „Öffentliche Diskurse in digitalen Medien“ aus. Neben ethischen und rechtlichen Aspekten der Analyse digitaler Diskurse ging es in den Beiträgen des Symposiums auch um deren multimodale sowie multilinguale Verfasstheit.

Eine enge Kooperation des Netzwerks bestand mit der fachspezifischen Arbeitsgruppe „Deutsche Philologie“ (F-AG 1) des BMBF-Verbundprojekts CLARIN-D unter der Leitung von Thomas Gloning. Das Verbundprojekt Clarin-D unterstützte die Forschung in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften durch die Bereitstellung von Services zum Auffinden von deutschen Sprachdaten, zur Analyse von geschriebenem und gesprochenem Texten und zur langfristigen Verfügbarmachung und Bereitstellung von Korpora und Forschungsergebnissen. In den Jahren 2017 und 2018 richtete das Netzwerk die Jahrestreffen der F-AG aus.

Zahlreiche Kontakte des Netzwerks bestanden auch zum Tagungsnetzwerk „Diskurs – interdisziplinär“, an dessen Tagungen die Netzwerk-Mitglieder teilnahmen und sich auch an begleitenden Publikationen beteiligten. Erwähnt seien etwa exemplarisch die 6. Jahrestagung zum Rahmenthema „Diskurs –

² Die Beiträge der Abschlusstagung sind in der Zeitschrift für Diskursforschung in einem Tagungsbericht dokumentiert (Mell & Gredel 2021).

konstrastiv“ (vgl. Gredel, Kämper, Mell & Polajnar 2018), die 8. Jahrestagung zum Schwerpunkt „Diskurs – ethisch“ (organisiert von Heidrun Kämper und Ingo H. Warnke sowie das 1. Nachwuchssymposium des Tagungsnetzwerks „Diskurs – interdisziplinär“ organisiert von Christian Kreuz, Ruth M. Mell sowie David Römer), wobei ein Teil der Tagungsbeiträge in einem Sonderband der Open-Access-Publikationsreihe „Diskurse – digital“ veröffentlicht sind.

Auch bei den IDS-Jahrestagungen waren die Netzwerk-Mitglieder regelmäßig mit Aspekten und Teilthemen des Netzwerk-Arbeitsprogramms vertreten (z. B. bei der Jahrestagung 2019 zum Rahmenthema „Deutsch in Sozialen Medien“). Zudem stand das Netzwerk auch mit der Fachgruppe „Mediensprache und Mediendiskurse“ der DGPK in den letzten Jahren – etwa im Rahmen der Jahrestagungen der Fachgruppe – regelmäßig in Kontakt.

Die Arbeiten und Ergebnisse der Netzwerk-Mitglieder und -Gäste sind in zahlreiche Publikationen eingeflossen und es sei an dieser Stelle auf die Open-Access-Publikationsreihe „Diskurse – digital“ (<https://majournals.bib.uni-mannheim.de/diskurse-digital>, ISSN: 2627-9304) des Netzwerks hingewiesen, in der die am Netzwerk Beteiligten thematisch einschlägige Fallstudien veröffentlicht haben.

Mit dieser nun vorliegenden und gemeinsam im Rahmen der Netzwerktreffen in intensiven Diskussionen erarbeiteten Abschlusspublikation möchte das Netzwerk einen Einblick in Theorien, Methoden und Anwendungen zur Untersuchung digitaler Diskurse geben. Die vorliegende Publikation wurde in dieser Form erst durch die Bewilligung des Antrags durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft möglich, der wir an dieser Stelle ganz herzlich danken möchten. Zu danken ist auch den Institutionen, die die Arbeit des Netzwerks in vielfältiger Form unterstützt haben. Dies sind an erster Stelle die Universität Mannheim (2016–2020) und die Universität Duisburg-Essen (2021), an denen das Netzwerk institutionell angebunden war. Unterstützt wurde die Arbeit in besonderer Form vom Lehrstuhl Germanistische Linguistik (Angelika Storrer), von der Verwaltung der Universität Mannheim (Sabine Hagendorn) sowie der Universitätsbibliothek der Universität Mannheim (Philipp Zumstein). Der Dank gilt auch den o. g. Heimatuniversitäten der Netzwerk-Mitglieder, die jeweils ein Netzwerktreffen u. a. durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten ermöglicht haben. Einen besonderen Dank möchte ich auch den Direktoren des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache aussprechen (Ludwig Eichinger und Henning Lobin), die neben der Bereitstellung von Räumlichkeiten auch die Einrichtung und den Betrieb der Internetpräsenz des Netzwerks während der Laufzeit des Netzwerks unterstützt haben.

Literatur und Quellen

- Deutschlandfunk. 2016. *Kommunikation in Sozialen Netzwerken. Der „Stimmt-nicht-Button“ fehlt. Konstanze Marx im Corso-Gespräch mit Tanja Runow.* https://www.deutschlandfunk.de/kommunikation-in-sozialen-netzwerken-der-stimmt-nicht.807.de.html?dram:article_id=371640. (17.11.2016)
- Gredel, Eva. 2017. Das wissenschaftliche Netzwerk „Diskurse – digital: Theorien, Methoden, Fallstudien“. *Sprachreport* 3/2017. 26–31.
- Gredel, Eva, Heidrun Kämper, Ruth M. Mell & Janja Polajnar. 2018. *Diskurs – kontrastiv. Diskurslinguistik als Methode zur Erfassung sprachübergreifender und transnationaler Diskursrealitäten*. Bremen: Hempen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 23).
- Mell, Ruth M. & Eva Gredel. 2018. Erzählen in digitalen Diskursen: Die narrative Dimension der Neuen Medien. *Online publizierte Arbeiten der Linguistik* 2/2018 (OPAL). Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- Mell, Ruth M. & Gredel, Eva. 2021. Diskurse – digital: Theorien, Methoden, Fallstudien Ein von der DFG gefördertes Netzwerk zur Analyse digitaler Diskurse (2016–2020). *Zeitschrift für Diskursforschung* 8 (1). 103–106.
- Rogers, Richard. 2013. *Digital Methods*. Cambridge: MIT Press.